

KLEINE WELTFLUCHTEN EXTRAZIMMER IM GRÜNEN

Gartenhaus, Laube, Pavillon, Salettl:
In modernen Ausführungen feiern diese Inseln der
Ruhe eine Renaissance – und sind damit schöne
Gegenpole zu der irren Welt da draußen.

VON CORDULA PUCHWEIN

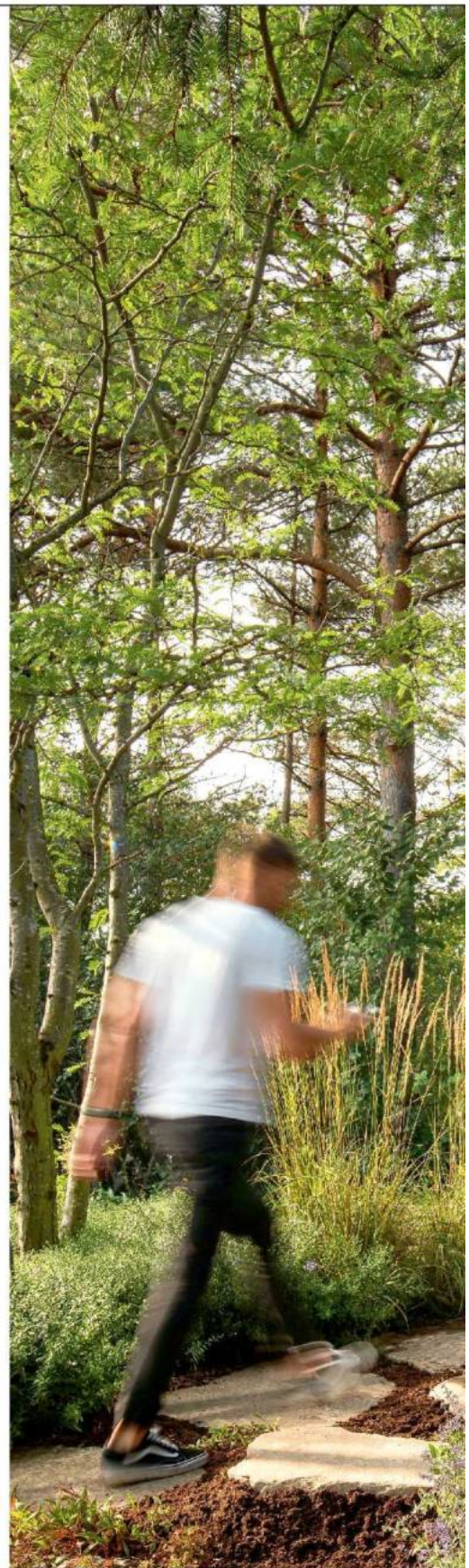


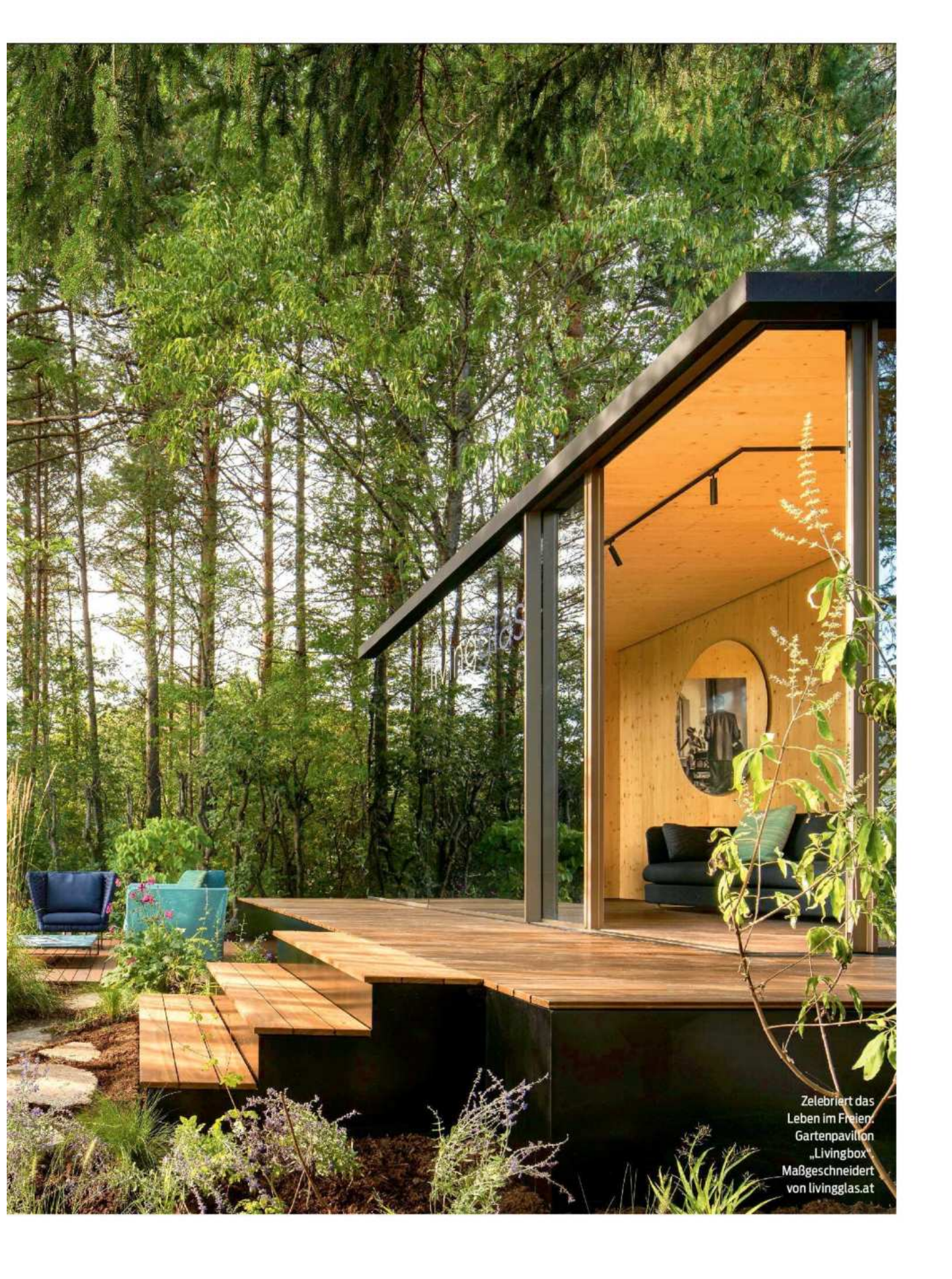
Goethes Gartenhaus in Weimar. Für den Dichter eine Oase der Inspiration und Erholung

» „In der Gartenlaube sitzen, vom blühenden Treiben umspült. Das ist nach meinem Herzen.“ Diese romantische Imagination stammt von Johann Heinrich Voß (1751–1826) und nicht, wie man vielleicht eher vermuten würde, von dessen Dichterkollegen J. W. Goethe (1749–1832). Aber auch dieser war, wie wir wissen, ein passionierter Naturfreund. Wenn ihm das kulturelle Treiben in Weimar zu viel wurde oder er Muße zum Dichten und Denken suchte, zog sich der Herr Geheimrat in sein hiesiges Gartenhäuschen zurück. Das lag idyllisch

in einem Park an der Ilm (siehe kleines Bild oben). Es ist auch heute noch für die Öffentlichkeit zugänglich. Hier also schrieb der Botanikfan dann manch' romantisches Gedichtlein, wie das „An den Mond“ oder „Rastlose Liebe“. Das Bild von der Dichteroase mag heute ein wenig wie aus der Zeit gefallen wirken, erstaunlicherweise finden Weltfluchten in Form von Gartenhäusern in jüngerer Zeit aber wieder großes Interesse. Vielleicht, weil solche Rückzugsorte im Grünen eine heile Wertsuggesturieren, während rundum der globale Wahnsinn tobt. »

FOTOS: NIKADA/ISTOCKPHOTO.COM, MW-ARCHITEXTURFOTOGRAFIE





Zelebriert das
Leben im Freien:
Gartenpavillon
„Livingbox“
Maßgeschneidert
von livingglas.at